

Liebe Gemeinde,

neulich habe ich eine schöne Radiosendung gehört über die Tugend der Gelassenheit. Dieses Wort drückt etwas aus, was in unserer Zeit fast ein Fremdwort geworden ist. Wir alle stehen mehr oder weniger unter Zeitdruck oder Erwartungsdruck. Egal ob er von anderen verursacht oder ob wir ihn uns selbst machen.

Die Gelassenheit hingegen verschafft Freiheit von allem Druck. Gelassenheit ist nicht Untätigkeit und auch nicht Gleichgültigkeit. Sie hat etwas zu tun mit dem richtigen Maß, also dem angemessenen Umgang mit unserer Zeit und unseren Kräften.

Eine Mystikerin hat einmal gesagt: „Was uns nicht möglich ist, das ist auch nicht der Wille Gottes“. Darüber nachzudenken lohnt sich. Wir tendieren ständig, uns zu überfordern. Gott überfordert aber niemanden. Von Gott bekommen wir immer ausreichend Zeit und Kraft für unsere Aufgaben.

Im Februar beginnt mit dem Aschermittwoch die vorösterliche Bußzeit, die sog. „Fastenzeit“.

Verzichten wir einfach auf alles, was uns überfordert und oft unnötig ist. Verzichten wir auf Ansprüche, die uns nicht glücklicher machen.

So gewinnen wir mehr Zeit für das Wesentliche, für unsere Beziehung mit Gott und mit den Menschen, die Gott uns an die Seite gestellt hat.

Beziehungen benötigen Zeit und Kraft, die wir nicht für Unnötiges verschwenden sollten.

So wird die „Fastenzeit“ zu einer Zeit vor allem des Gewinns und nicht so sehr des Verzichts.

Mit dem Wunsch nach mehr Gelassenheit grüße ich Sie herzlich,

Ihr
Konrad Heil
-Pfarrvikar-

www.konrad-heil.de